

Mit offenem Reichenhass könnten Klima-Kleber tatsächlich erfolgreich sein

Samstag, 24.06.2023, 21:06 · von FOCUS-online-Gastautor **Rainer**

Zitelmann(https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann_id_11716949.html)

FOCUS-online-Gastautor **Rainer Zitelmann**(https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann_id_11716949.html)

Samstag, 24.06.2023, 21:06(<https://www.focus.de/archiv/politik/24-06-2023/>)

Bislang hat die „Letzte Generation“ vorwiegend Normalbürger entnervt. Nun ändert sie ihre Strategie und attackiert Reiche. Das kann gefährlich enden.

Die PR-Strategen der „Letzten Generation“ haben offenbar erkannt, dass ihre Straßenblockaden keine gesellschaftliche Akzeptanz finden. Zunächst hatten sie Arbeitnehmer daran gehindert, zur Arbeit zu kommen. Doch schon seit einiger Zeit zeichnet sich ein Strategiewechsel ab.

Es begann damit, dass Ende April Luxusläden am Berliner Kurfürstendamm mit Farbe beschmiert wurden. Die orange Farbe sprühten die Anhänger der Weltuntergangssekte mit Feuerlöschern auf Schaufenster und Fassaden von Gucci, Prada und Rolex.

„Wir können uns die Reichen nicht mehr leisten“, stand auf Plakaten. Außerdem: „Euer Luxus = Unser Klimakollaps“. „Die reichsten Deutschen emittieren tausendmal so viele Treibhausgase wie der Durchschnitt“, schrieb die Gruppe in einer Mitteilung.

Aktivisten gruben mit Spaten den Rasen um

Mehrfach nahm die Weltuntergangssekte Privatjets ins Visier und besprühte sie mit Farbe – beispielsweise auf der Insel Sylt. Die Besitzer von Privatjets, Limousinen und Yachten würden diese nicht freiwillig stehen lassen, hieß es in einem Statement. Millionäre und Milliardäre trügen unverhältnismäßig zum Niedergang unserer Lebensgrundlagen bei.

Da man nicht abwarten will, bis Robert Habeck versucht, die Reichen mit Gesetzen daran zu hindern, nimmt die Gruppe das Gesetz selbst in die Hand. Die Insel Sylt, die sie offenbar als Rückzugsort der Reichen identifiziert hat, wurde auch Ziel weiterer Aktionen. So wurde ein Golfplatz beschädigt.

Die Aktivisten gruben mit Spaten und Schaufeln den Rasen um. In Berlin haben etwa 16 Mitglieder der Gruppe den Eingang des Luxushotels Ritz-Carlton am Potsdamer Platz blockiert, doch vergaßen sie, den Hintereingang zu blockieren.

Über den Gastautor:

Rainer Zitelmann ist Historiker und Soziologe und Autor des Buches „**Der Aufstieg des Drachen und des weißen Adlers. Wie Nationen der Armut entkommen**(<https://zitelmann-vietnam-polen.de/>)“.

Deutsche sehen Reiche besonders negativ

Der Strategiewechsel könnte aus Sicht der „Letzten Generation“ erfolgreich sein, denn besonders in Deutschland sind Vorurteile und Stereotype gegen Reiche weit verbreitet. Das Meinungsforschungsinstitut Ipsos MORI hat die Bevölkerung in 13 Ländern zum Image der Reichen befragt (zur **Methode**(<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/ecaf.12468>)).

Auf dieser Basis wurde der Rich Sentiment Index RSI berechnet (siehe Grafik). Nur **in Frankreich**(<https://www.focus.de/orte/frankreich/>) werden reiche Menschen noch stärker abgelehnt als in Deutschland – am Positivsten sehen Japaner, Vietnamesen und **Polen**(<https://www.focus.de/orte/polen/>) die Reichen.

Stimmungsmache gegen Reiche ist also besonders in Deutschland populär. Man sah das zuletzt auf Social Media an den Reaktionen auf das verschollene U-Boot, das auf eine Tauchfahrt zur Titanic aufgebrochen war und in dem sich ich zwei Milliardäre befanden.

„Vielleicht sind Milliardäre auf dem Meeresgrund die Lösung“

Massenhaft gab es Kommentare **auf Twitter**(<https://www.focus.de/thema/twitter/>) wie diesen: „Vielleicht sind Milliardäre auf dem Meeresgrund ja gar kein Problem, sondern die Lösung“ Während man heute sehr sensibel ist, wenn andere Minderheiten beleidigt oder mit Hass belegt werden, gilt das nicht für Reiche. Die Linke plakatierte „Miethaie zu Fischstäbchen“, da sie Vermietern die Schuld an steigenden Mieten gibt.

Um aus einem „Hai“ Fischstäbchen zu machen, muss man ihn erst töten. Auch über Plakate mit der Aufschrift „Kill your landlord“ auf einer Demonstration gegen steigende Mieten in Berlin regte sich niemand auf. Übersetzt heißt das: „Töte deinen Vermieter“. Linke Gruppen mobilisierten für Demonstrationen mit einem Plakat, das eine Guillotine zeigte – dazu die Aufschrift: „Gegen die Stadt der Reichen“.

Übrigens gibt es das nicht nur in Deutschland. In den USA stellten linke „Aktivisten“ eine Guillotine vor dem Haus von Jeff Bezos auf, um damit zu zeigen, was sie gerne mit dem Amazon-Chef machen würden. Reiche werden zunehmend zu Sündenböcken für alle Probleme dieser Welt.

Lesen Sie auch: „[Todbringendes Luxusleben](https://www.focus.de/panorama/welt/letzte-generation-wuetet-auf-sylt-anwohner-und-politik-haben-genug)“ - „[Letzte Generation](https://www.focus.de/panorama/welt/letzte-generation-wuetet-auf-sylt-anwohner-und-politik-haben-genug_id_196839350.html)“ wütet auf Sylt - Anwohner und Politik haben genug

Aus Worten können Taten werden

Oft heißt es – zu Recht – man solle mit der Sprache sensibel sein, weil aus Worten Taten werden könnten. Und das stimmt. In den siebziger Jahren wurden in europäischen Ländern Reiche Opfer von Terroranschlägen.

Etwa **in Italien**(<https://www.focus.de/orte/italien/>) durch die „Roten Brigaden“, die 73 Mordanschläge verübten oder in Deutschland durch die „RAF“, zu deren 33 Opfern beispielsweise der Arbeitgeberpräsident Hans-Martin Schleyer oder der Dresdner-Bank-Chef Jürgen Ponto gehörten.

Dagegen sind die Aktionen der „Letzten Generation“ harmlos, und ich halte es für falsch, sie als „Klimaterroristen“ zu bezeichnen oder darüber zu spekulieren, ob aus ihnen eine Grüne RAF entsteht.

Tatsache ist jedoch: Sie schüren gezielt Stimmungen gegen eine Minderheit, die Minderheit der Reichen. Ihre Begründung lautet, der „CO2-Fußabdruck“ der Reichen sei höher als von Nicht-Reichen.

Manche Weltuntergangssekten werden von Reichen unterstützt

Aus Unternehmern werden so Klimaschädlinge. Folgt man dieser Logik, dann sollten die Ärmsten der Armen in afrikanischen Ländern Vorbild für uns alle sein, da sie den kleinsten Co2-Fußabdruck haben.

Und die schlimmsten Schädlinge sind demnach erfolgreiche Unternehmer, denn die meisten Reichen sind – wie das Forbes-Ranking der reichsten Menschen der Welt zeigt – erfolgreiche Unternehmer.

Pikant ist, dass manche der Weltuntergangssekten selbst von Reichen unterstützt werden. Die „Zeit“ berichtete, dass ein Teil der Spenden, die Gruppen wie die „Letzte Generation“ bekommen, aus dem „Climate Emergency Fund“ stammen. Eben dieser Fonds wird durch Millionäre aus dem Silicon Valley unterstützt. Die Letzte Generation soll im Jahr 2022 laut „Zeit“ 50.000 Euro aus dem Fonds erhalten haben.

Rainer Zitelmann hat die erste wissenschaftliche Studie zum Thema Vorurteile gegen Reiche verfasst: „[Die Gesellschaft und ihre Reichen. Vorurteile über eine beneidete Minderheit](https://die-gesellschaft-und-ihre-reichen.de/)“

© BurdaForward GmbH 2023

[Drucken\(\)](#)

Fotocredits:

Rainer Zitelmann, Twitter: Letzte Generation

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.